

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Band:** 103 (2023)  
**Heft:** 1110

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Jede anständige Grafik zeigt von unten links nach oben rechts. Unsere Systeme sind auf ununterbrochenes Wachstum ausgerichtet: die Altersvorsorge, die Staatsschuldenfinanzierung, die Zuwanderung. Was aber wäre, wenn wir einmal eine längere Durststrecke, ja einen Rückgang des Wohlstands zu verkraften hätten? Wären Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, ja wären wir als verwöhnte mitteleuropäische Individuen in der Lage, damit umzugehen? Würden wir zu Räubern oder zu genügsamen Verzichtern? Was wäre vorzukehren, dass die Angelegenheit nicht aus dem Ruder läuft? Vielleicht befinden wir uns schon auf der schiefen Ebene des unmerklichen, aber stetigen Verlierens.»

Konrad Hummler  
Präsident Verein Zivilgesellschaft



# Die Schweiz im Zenit

Über die schöne Aussicht vor dem drohenden Abstieg.

Nein, die Schweiz ist nicht in allen Disziplinen Weltklasse, doch sie gehört in vielen vitalen Bereichen dazu. Ihr System mit Föderalismus, Milizprinzip, direkter Demokratie und einer Regierung, in der nicht ein einziger Kopf, sondern ein Kollegium das Sagen hat, bietet dem Bürger Chancen, sich am politischen Entscheidungsprozess zu beteiligen, und sorgt für eine hohe Identifikation und Zufriedenheit mit dem Staat.

Die Wirtschaft ist dank breiter Diversifikation – sowohl in Bezug auf Branchen als auch auf Absatzmärkte – widerstandsfähig gegen Krisen aller Art. Die Unternehmen – von den unzähligen kleinen, auf Nischen spezialisierten KMU bis hin zu den für die Landesgrösse ungewöhnlich vielen in ihrem Markt international führenden Schwergewichten – sind Wohlstandsmaschinen für die ganze Gesellschaft, nicht nur die Eigentümer. So lassen sich auch ein leistungsfähiges Gesundheitswesen und ein solides Bildungssystem finanzieren. Kein Wunder, dass die Zuwanderung seit Jahren auf hohem Niveau liegt.

Insgesamt betrachtet funktioniert die Schweiz schon lange sehr gut – verständlich, dass sich immer mehr Selbstzufriedenheit breitmacht. Wäre es denn wirklich so schlimm, wenn wir auf ein bisschen Wohlstand verzichten und uns damit dem europäischen Niveau annähern würden? Wer für einen solchen Weg plädiert, unterschätzt zum einen die Tücken eines Abstiegs vom Gipfel und blendet zum anderen die Raison d'être unseres Landes aus. Es geht nicht darum, es à tout prix immer anders zu machen als die anderen, sondern langfristig besser.

Dieses Dossier wirft ein Schlaglicht auf die gefährlichen Tendenzen hin zu einer Schweiz, die nicht mehr daran glaubt, dass sie exzellent sein muss, und zeigt auf, was heute zu tun ist, damit unser Land in den relevanten Ranglisten auch morgen an der Spitze steht.

Eine stolperfreie Lektüre wünscht  
die Redaktion

*Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir dem Verein Zivilgesellschaft.  
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».*